

1. JAHRGANG, SEPTEMBER 2019



2X JÄHRLICH IN OPEN ACCESS

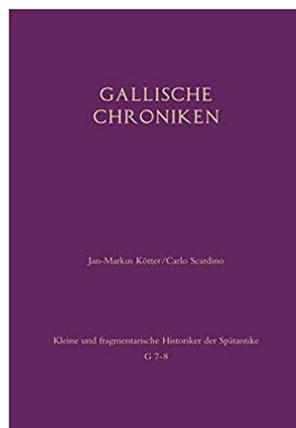
# ZEITARBEIT

Aus- und Weiterbildungszeitschrift für die Geschichtswissenschaften



1/2019

# NEUE LITERATUR

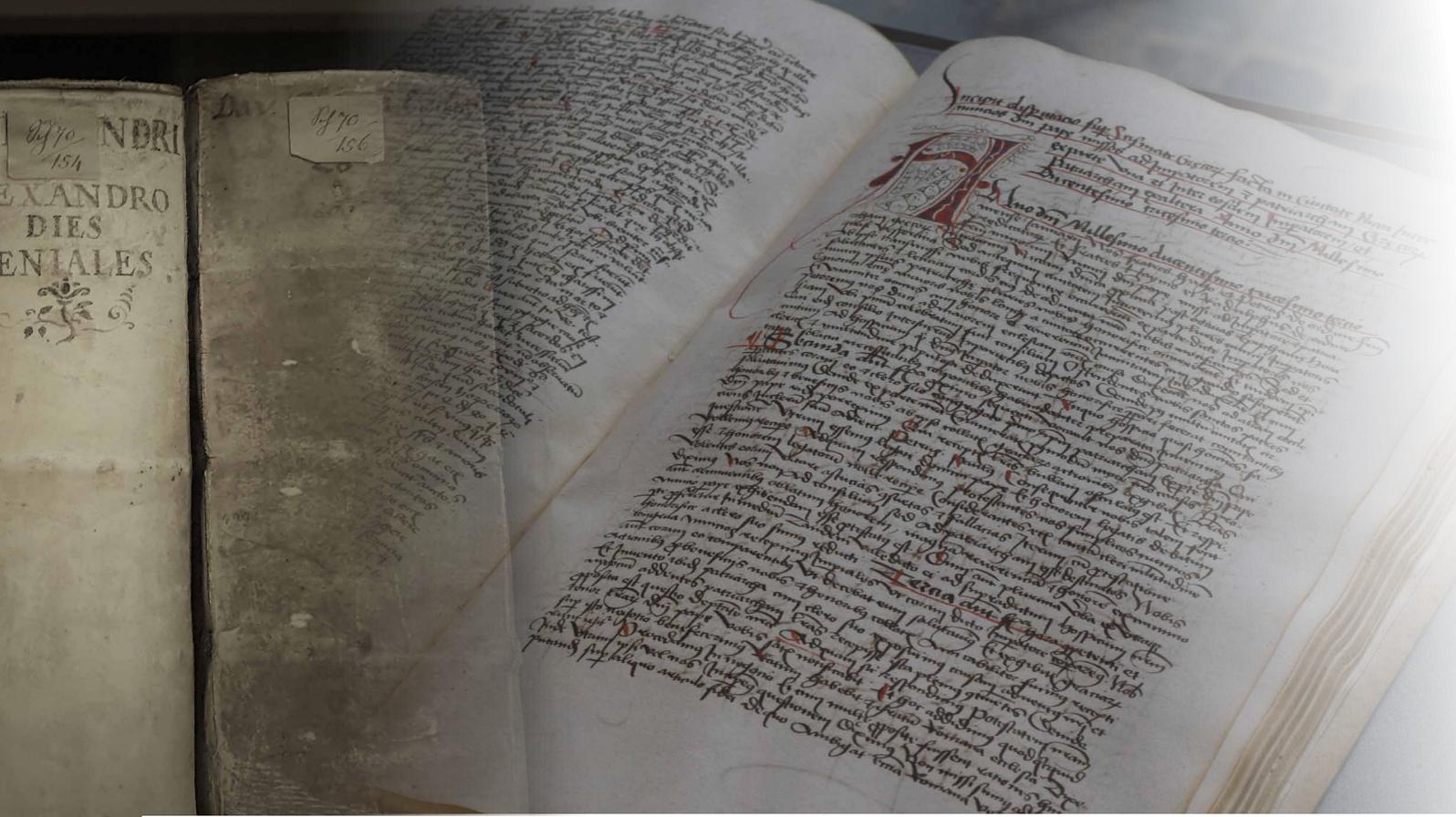


Jan-Markus v. Kötter, Carlo Scardino (Hgg.), **Gallische Chroniken**, ediert, übersetzt und kommentiert, Paderborn: Schöningh, 2017. ISBN 978-3-506-78489-6. XXXVI + 264 S.

In der Serie *Kleine und fragmentarische Historiker der Spätantike* erschien 2017 der jüngste Band der Gallischen Chroniken, der die sogenannte Gallische Chronik von 452 und die Gallische Chronik von 511 enthält. Das ein derartiges Unterfangen – wenig bekannte Werke der Spätantike zu edieren und zu übersetzen – auch für nicht Expert\*innen der Spätantike und des Frühmittelalters eine Bereicherung darstellt, soll die Besprechung des vorliegenden Bandes

verdeutlichen. Für eine forschungsgelitete und kritisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit vorliegendem Band sei auf die Rezension von Raphael Brendel auf H-Soz-Kult verwiesen.<sup>1</sup> Bei der hier folgenden Besprechung soll dagegen besonders Wert auf die Nützlichkeit des vorliegenden Bandes in Lehre und Studium gelegt werden. Das an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angesiedelte Editionsprojekt „Kleine und fragmentarische Historiker der Spätantike“ erfasst sogenannte kleine oder nur fragmentarisch überlieferte Werke zur spätantiken Geschichte erstmals systematisch und macht diese in zweisprachigen Ausgaben gedruckt und digital zugänglich. Aber was ist unter diesen Werken zu verstehen? Darunter fallen sowohl fragmentarisch überlieferte und wenig beachtete Werke bekannterer Autoren, wie Aurelius Victor, Eutrop oder Cassiodor, als auch zahlreiche Werke, die von unbekanntem Anonymi oder wenig beachteten Geschichtsschreibern verfasst wurden und die in der Regel außerhalb der einschlägigen Forschungsliteratur keine Erwähnung finden. Die Serie ist in neun Module gegliedert, die von Kaisergeschichten und Sammelbiographien über Kirchenhistoriker bis hin zu griechischen und lateinischen Profanhistorikern reicht.<sup>2</sup>

Der hier vorliegende dritte Band des Moduls *Chroniken und Chronikfortsetzungen des 5.*



und 6. Jahrhunderts widmet sich den bisher wenig erforschten Gallischen Chroniken von 452 und 511 die beide wahrscheinlich gegen Ende des jeweiligen Berichtzeitraums von unbekanntem Autoren geschrieben bzw. kompiliert wurden (S. 3-5, 179-180). Die Namen der beiden Chroniken gehen noch auf die Übersetzung des von Mommsen gewählten Namens für die Werke zurück (S. 77, 179-180, 213). Der Titel verrät auch schon die Schwerpunkte des historischen Inhaltes beider Quellen. Während die jüngere Chronik Berichte über die Jahre 379 bis 452 (S. 6) umfasst, behandelt die ältere Chronik den Zeitraum von 379 bis 511 (S. 181) – beide Chroniken widmen sich also der Zeit der Völkerwanderung. Sie setzen mit der Herrschaft Kaiser Theodosius ein und enden mit dem hunnischen Italienfeldzug 452 bzw. mit den Kämpfen der Westgoten gegen die Burgunden in Gallien 511. Der räumliche Fokus der Chroniken liegt vor allem bei ersterer ganz klar auf Gallien, während die Chronik von 511 in Tradition älterer Werke auch starkes Interesse an dynastischen Entwicklungen der römischen Kaiser aber auch gotischen Herrscher hat. Nun ist Geschichte, ob im Studium oder im Schulunterricht, ohne Quellenarbeit nicht denkbar. Während sich verhältnismäßig viele Quellenübersetzungen und Handbücher zur europäischen Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters finden – es sei hier nur an die unüberschaubare Literatur zu Themen wie Investiturstreit oder Kreuzzüge verwiesen – fehlen um-

fangreiche Handreichungen mit übersetzten Quellen der Spätantike und des Frühmittelalters weitgehend. Zurecht ist die Übergangsepoche Spätantike/Frühmittelalter mittlerweile Bestandteil zahlreicher universitärer Curricula und dieser Zeitraum gilt unbestritten als bedeutender historischer Umbruch und Transformation von der Antike zum Mittelalter.<sup>3</sup> Für die Zeit der Völkerwanderung sind bisher nur wenige Werke in Übersetzung erschienen, wie etwa die *Decem libri historiarum* des Gregor von Tours oder die *Vita Sancti Severini* des Eugippius.<sup>4</sup> Umso willkommener ist die Ergänzung durch den nun erschienenen Band, der einen Blick auf die Epoche der Völkerwanderungszeit ermöglicht. Der besondere Wert der beiden edierten und übersetzten Quellen liegt vor allem darin, dass sie einen Einblick in die zeitgenössische Wahrnehmung der spezifischen Epoche ermöglichen – und zwar von einem ganz bestimmten Blickwinkel aus. Die Gallische Chronik von 452 ist „das älteste erhaltene gallische Geschichtswerk überhaupt“ (S. 11) und berichtet von der Veränderung des römischen Reiches aus Sicht eines westlichen Provinzbewohners. Die Chronik von 511 liefert, vor allem ab dem Zeitraum nach 395, auch zahlreiche Informationen zu den barbarischen Völkern auf dem Reichsgebiet. Dabei wird anders als bei den römischen Chroniken dieser Zeit nicht ausschließlich nach dem germanischen Beitrag zu innerromischen Entwicklungen gefragt, sondern es werden auch dynastische Ereignisse sowie die Be-

ziehungen der germanischen Völker untereinander thematisiert. Die Bearbeiter sprechen gar von einer „Chronik der barbarischen Völker im Reich“ (S. 185). Schließlich geht die Geschichte des weströmischen Reiches beinahe gänzlich in der Geschichte der germanischen Nachfolgereiche auf und beide Bereiche werden in der Chronik von 511 nicht mehr klar voneinander getrennt. So finden sich Römer im Dienste der Westgoten mit römisch anmutenden Titeln und der angebliche Mörder des weströmischen Kaisers Anthemius wird, trotz germanischer Abstammung, nicht als Burgunder bezeichnet (S. 187). Es ließen sich weitere Beispiele dafür finden, dass die Unterschiede zwischen Römern und Germanen an Trennschärfe verloren haben. Gerade solche Quellenstellen bieten sich dafür an, die komplexen Verlaufsstrukturen der Umwandlung politischer Gestalten zur Zeit der Völkerwanderung zu bearbeiten.

Der Band setzt die gewohnte Benutzerfreundlichkeit der Serie fort. Die gängigen Abkürzungen (CCL, CIL, etc.) der wichtigsten Quellen und Literatur werden anfangs aufgelistet und aufgelöst, außerdem umfangreiche und aktuelle Sekundärliteratur angegeben. Jede Chronik wird ausführlich besprochen (Autor, Formale Aspekte, Inhaltliche Grundzüge, Überlieferung) und kontextualisiert. Der Edition, der die jeweils deutsche Übersetzung gegenübergestellt ist, folgt das eigentliche Kernstück der Arbeit: der umfangreiche Kommentar. Dieser erläutert im Text gemachte Andeutungen, korrigiert wenn notwendig die Datierung und liefert eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Inhalt. Der Kaufpreis des Buches enthält auf der ersten Seite der Druckfassung einen Gutschein-Code, der auf der Internetseite des Verlages zum Herunterladen der elektronischen Fassung des Buches berech-

tigt. Dies mag in mancherlei Hinsicht das Arbeiten mit dem Buch erleichtern und ist von Benutzerseite zu begrüßen.

Abschließend betrachtet stellt das hier besprochene Werk, stellvertretend für die ganze Serie, eine willkommene Ergänzung zu den etablierten Übersetzungsreihen wie der Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe dar. Besonders die Spezialisierung auf eine zeitliche Epoche, die normalerweise nicht im Zentrum quellengeschichtlicher Arbeiten steht, macht den Band zu einem nützlichen Werkzeug um über die „Umwandlung“ von der Antike zum Mittelalter, den Umbrüchen der Völkerwanderungszeit oder die Ausbildung der frühmittelalterlichen Königreiche abseits der gut erforschten Geschichte des Frankenreiches zu arbeiten. (SK)

#### ENDNOTEN

<sup>1</sup> Raphael Brendel, Rezension zu: Kötter, Jan-Markus; Scardino, Carlo (Hrsg): Gallische Chroniken, ediert, übersetzt und kommentiert, Paderborn 2017, in: H-Soz-Kult, 11.06.2018, [www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-29246](http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-29246) [26.09.2018].

<sup>2</sup> Eine vollständige Auflistung des Editionsplanes findet sich unter: [https://www.schoeningh.de/fileadmin/downloads/schoeningh/KHist\\_Vorl\\_Editionsplan\\_Dez\\_2016.pdf](https://www.schoeningh.de/fileadmin/downloads/schoeningh/KHist_Vorl_Editionsplan_Dez_2016.pdf) [26.09.2018].

<sup>3</sup> Stellvertretend sei hier verwiesen auf: Hans-Werner Goetz, Europa im frühen Mittelalter 500-1050, Stuttgart 2003.

<sup>4</sup> Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten, Erster Band, Buch 1-5, hg. von Rudolf Buchner (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 2), Darmstadt 2000; Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten, Zweiter Band, Buch 5-10, hg. von Rudolf Buchner (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 3), Darmstadt 2000; Eugippius, Vita Sancti Severini. Das Leben des heiligen Severin, übers. u. hg. von Theodor Nüsslein, Stuttgart 2011.